

WEITBLICK für alle, die Veränderung wollen

Stellen wir doch die Regeln für eine menschenwürdige Zukunft auf!

Der Mensch tut sich schwer, sich zu verändern

Der Homo sapiens existiert nun ca. 300.000 Jahre.¹ In dieser Zeit musste er sich immer wieder neuen Herausforderungen stellen. Er hat sie gemeistert und sich dabei entwickelt. Manch Menschenunwürdiges ist jedoch geblieben, Krieg, Gewalt und Armut zum Beispiel. Und es sind neue negative Auswirkungen menschlichen Handelns hinzugekommen. Unsere Erde stöhnt inzwischen unter dem, was wir ihr zumuten.

Wir müssten dringend unsere Wahrnehmung, unser Denken und unser Handeln verändern. Doch wir tun uns schwer damit.

Die momentane Situation hat uns Veränderung üben lassen

In meinem Leben habe ich diese Erfahrung gemacht: Ob etwas nicht funktioniert, weiß ich, wenn ich es probiert habe. Doch wie soll die Menschheit probieren, ob sie ihre Lebensweise umstellen kann? Ich habe den Eindruck, die Menschheit übt sich gerade darin. Wir haben Abstand zueinander gehalten, auf Reisen verzichtet, insbesondere mit Kreuzfahrtschiffen und Flugzeugen. Viele von uns konnten ihrem Beruf nicht nachgehen, mussten sich neue Lebensinhalte suchen. Das „Beute machen“ in Einkaufs“parks“ war nicht möglich. Wir sind mit der Frage konfrontiert worden, was uns stattdessen glücklich machen kann. Die Regeln, die zu unserer Verhaltensänderung führten, hat die Bundesregierung aufgestellt.

In einem der Seminare, an denen ich teilgenommen habe, haben die Trainer, Erich Visotschnig und Klaus Karstädt, uns die folgende Übung angeboten. Im ersten Schritt luden sie uns zum allseits bekannten „Stuhltanz“ ein, anderen Ortes „Reise nach Jerusalem“ genannt. Es gab einen Stuhl weniger als Teilnehmer. Die tanzten solange um die Stühle, bis die Musik aufhörte zu spielen. Wer keinen Stuhl fand, schied aus. Entsprechend groß war das Gerangel. Im zweiten Schritt wurden die Spielregeln geändert. Es gab nur noch einen Stuhl. „Hört die Musik auf, darf innerhalb von zwei Minuten keiner der Teilnehmer mehr mit einem Körperteil den Fußboden berühren.“, hieß die neue Regel. In dem Moment, als die Musik anhielt, war das Verhalten der Teilnehmer plötzlich ein ganz anderes. Man drängelte nicht mehr den anderen weg, man half sich. Und zur Überraschung aller hingen die 10 Teilnehmer alle irgendwie auf dem einen Stuhl und das ohne den Fußboden zu berühren. Während im Teil 1 der Übung einige lustlos an die Sache gingen und sich am Ende nur einer freute, waren in Teil 2 alle mit Begeisterung und Spaß bei der Sache.

Indem die Regeln geändert wurden, änderten wir schlagartig unser Verhalten. Was würde wohl geschehen, wenn es uns gelänge, die Regeln des Zusammenlebens der Menschen auf unserem Planeten nach unseren Vorstellungen zum Wohle aller Menschen zu ändern?

¹ <https://www.br.de/themen/wissen/homo-sapiens-marokko-100.html>

Könnten dann das gegenseitige Morden unter den Menschen und das unsägliche Leid vieler überwunden werden? Könnten dann unser Planet und all die Tier- und Pflanzenarten wieder in voller Vielfalt erblühen? Wäre dann die Existenz der Menschheit gesichert? Ich meine JA!

Schaffen wir die Regeln für ein menschenwürdiges Zusammenleben nach unseren Vorstellungen!

Was stelle ich mir vor, wenn ich an neue Regeln des Zusammenlebens denke?

- Jedem Menschen sind die Möglichkeiten einzuräumen, ein erfülltes Leben zu führen.
- Jeder bekommt ein Grundeinkommen, das die eigene Existenz sichert.
- Entsprechend seines Beitrages für das Gemeinwohl erhält jeder die Möglichkeit, sich mehr zu leisten.
- Bevor Medikamente verschrieben oder Operationen angeordnet werden, sind die Möglichkeiten der Veränderung der Lebensweise auszuschöpfen.
- Waren und Lebensmittel werden so nah wie möglich am Verbrauchsort produziert.
- Nicht zwingend notwendige Transporte, Rohstoffverbräuche und vermeidbare Abfälle werden hoch versteuert.
- Politische Entscheidungen werden auf der Grundlage gemeinsam vereinbarter Werte durch Gremien geprüft und freigegeben, die mit anerkannten Fachleuten aus unterschiedlichen Fachrichtungen besetzt sind.
- Jeder Staat, der sich am gemeinsamen Zukunftsmodell beteiligt und davon profitiert, tritt die Gewalt über die eigenen Waffensysteme an eine internationale, dem Weltfrieden verpflichtete Organisation ab. Sobald alle Staaten dieser Organisation beigetreten sind, werden Waffensysteme ganz abgeschafft.

Ich fände es total spannend, all die Ideen vieler Menschen zur Gestaltung einer menschenwürdigen Zukunft zusammenzutragen und zu erfahren, welche Regeln sie als sinnvoll ansehen und wie diese umgesetzt werden können.

Das geht alles nicht? Doch es geht. Wir haben die nötige Kreativität, das Wissen, das Können und die technologischen Voraussetzungen, unsere Ideen zusammenzutragen und umzusetzen. Zahllose Fachleute haben längst die erforderlichen Konzepte entwickelt. Beispiele hierfür sind das Manifest der Bewegung neue Kultur² und das Buch „Unsere Welt neu denken“ von Maja Göpel³. Und wo die Konzepte vielleicht noch fehlen, können sie in kürzester Zeit entwickelt werden. Wir haben die Potenziale. Entfalten wir sie!

Tragen wir selbst die Regeln zusammen, die uns eine menschenwürdige Zukunft sichern! Überlegen wir uns, wie wir sie umsetzen können!

Dr. Dieter Höntsch

Weinböhl, 8. Mai 2020

² <https://bewegung-neue-kultur.ch/public/document/download/63258>

³ <https://www.ullstein-buchverlage.de/nc/buch/details/unsere-welt-neu-denken-9783550200793.html>